

Die Reziprozität der Zwecke in der Volkswirtschaft (II)

Ein Beitrag zur Morphologie der Volkswirtschaft

Von
Siegfried Beenen-Berlin

2. *Unternehmungen und Haushaltungen als Teilorganismen im volkswirtschaftlichen Kreislauf*

a) Der volkswirtschaftliche Kreislauf

Wie der Organismusedanke, so entstammt auch die auf den Mediziner François Quesnay zurückgehende Kreislaufidee, die E. Salin „das zentrale Problem der ökonomischen Theorie“ nennt⁷⁵, dem naturwissenschaftlichen Bereich; auch dieser Gedanke leistet bei der Verdeutlichung der teleologischen Verbundenheit aller volkswirtschaftlichen Phänomene gute Dienste.

In K. Büchers idealtypischer Epoche der verkehrslosen Hauswirtschaft findet noch kein Güterkreislauf statt; der Ausgleich zwischen Produktion und Konsumtion vollzieht sich innerhalb der geschlossenen, als autark gedachten Einzelwirtschaft der Familie, ohne Zirkulation der Güter auf dem Marke.

Erst „die Arbeitsteilung hebt die Selbstgenügsamkeit der Einzelwirtschaften auf. Die Einzelwirtschaft ist auf andere Einzelwirtschaften angewiesen. Sie wird zum Glied einer gesellschaftlichen Wirtschaft“⁷⁶, schließlich der modernen Volkswirtschaft.

In der idealtypischen arbeitsteiligen Verkehrswirtschaft wird das Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion durch Austausch der Sachgüter und Dienstleistungen unter Zwischenschaltung des Geldes in der Zirkulationssphäre, auf dem Markt, hergestellt: die Erfüllung des obersten Zweckes der Volkswirtschaft – Deckung des Sozialbedarfes – erfolgt in Form eines kontinuierlichen Kreislaufes, wie es das umstehende Schaubild Nr. 1 veranschaulicht.

Der untere Kreis umfaßt die Gesamtheit aller Unternehmungen und Haushaltungen der Volkswirtschaft; jede der Wirtschaftseinheiten gehört sowohl der Produktions- wie auch der Konsumtionssphäre an.

⁷⁵ Geschichte der Volkswirtschaftslehre. 1929², S. 69.

⁷⁶ G. Halm, Der wirtschaftliche Kreislauf und seine Gesetze. 1934, S. 3.